

Dummdreiste Fälschungsmanöver

London versucht Eindruck der Vatiffa-Erklärung gegen Spanien zu verwischen

Mitte Dezember veröffentlichte die Presse in Buenos Aires unter der Überschrift „Ganz Latein-Amerika würde der Alliierten-Flotte in Spanien zustimmen“, eine Erklärung, die der kubanische Präsident Batista vor Pressevertretern in Washington abgegeben hatte. Dieser erklärte, daß sämtliche iberamerikanischen Republiken äußerst befreudigt über den Einfall der Angloamerikaner seien. Eine gleiche Aktion in Spanien würde ebenfalls von ganz Ibero-Amerika begeistert begrüßt werden.

Am 18. Dezember behauptete Radio London, daß Deutschland und Italien mit der Verbreitung obiger Meldung den Versuch unternommen hätten, Unruhe in die Beziehungen zwischen Spanien und den angloamerikanischen Nationen zu bringen. Die Erklärung des kubanischen Präsidenten sei falsch zitiert worden. Er habe sich für eine britisch-amerikanische Invasion in Italien erklärt.

Es hat sich jetzt aber klar herausgestellt, daß der ursprünglich gemeldete Tatbestand in vollem Umfang zutrifft. Und zwar ist der Inhalt der Vatiffa-Erklärung gegen Spanien zuerst von den amerikanischen Agenturen United Press und Associated Press sowie von der Argentinien erscheinenden englischen Zeitung „Buenos Aires Herald“ gemeldet worden. Offenbar war London an einer

Verzerrung des Tatbestandes viel gelegen, um den Eindruck der Vatiffa-Erklärung in dem Augenblick zu verwischen, in dem der spanische Außenminister Jordana in Portugal weilte, um über die gemeinsame Haltung der beiden iberischen Länder zu sprechen.

General Carmona an General Franco

Nachklang zum Besuch des Grafen Jordana.
Der portugiesische Staatspräsident General Carmona richtete ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm an Generalissimo Franco, in dem er seine lebhafteste Genugung über den Besuch Graf Jordanas ausdrückt und sein Vertrauen unterstreicht, daß der Besuch zu einer wesentlichen Verengung der Beziehungen zwischen Portugal und Spanien und zur Stärkung der internationalen Politik der Halbinsel beitragen wird.

Graf Jordana richtete ein Telegramm an Ministerpräsident Salazar, in dem er seine lebhafteste Anerkennung für alle der spanischen Mission erwiesenen Aufmerksamkeiten zum Ausdruck bringt und seine aufrichtige Bewunderung für das von der portugiesischen Regierung bewirkte Werk unter Führung des Staatschefs ausdrückt.

Es gibt auch weiße Erdbeeren. In Sander in Norwegen hat ein Landwirt ganz einzigartige Früchte geerntet, nämlich vollkommen reife Erdbeeren, die nicht die gewöhnliche rote Farbe haben, sondern in einem ganz hellen Grün, beinahe weiß schimmern. Die Erdbeeren haben einen ausgezeichneten Geschmack, sind zart, süß und saftig. Gelehrte Botaniker und Biologen führen diese Abweichung von der Regel auf eine Störung des Gleichgewichts im Zellgewebe der Pflanzen zurück, vergleichbar dem Albinismus bei Mensch und Tier.

Die treue Schildkröte. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts verschwand aus einem Pavillon des Parks, der das Landhaus der Gräfin Wedell bei Lybby in Dänemark umgibt, eine Schildkröte, auf deren Rückenschilde die Wappentiere den Namen „Welfen“ hat eingraviert lassen. In diesen Tagen nun, nach mehr als 43 Jahren, ist das Tier ganz plötzlich und unerwartet wieder aufgetaucht und bewies, daß es sich noch bei bester Gesundheit befindet, denn es fraß und trank mit einer Gier, als hätte es seit einem halben Jahrhundert nichts zu sich genommen.

Die zwölf heiligen Nächte

Der deutsche Bauer erlebt als Glied einer langen Abenteurerreihe unbewußt in seinen Weihnachtsbräuchen ein gut Stück Glauben und Brauch seiner Vorfahren. Wie sich der Brauch aus der Zeit des germanischen Heidentums fortgepflanzt hat, umfaßt die Festzeit zwölf Tage, denn erst nach dem Verlauf von zwölf Tagen kann man die Veränderung der Tageslänge bemerken, wie das holksteinische Sprichwort sagt: „Silgen drei König hat de Dag en Sahnetritt wunnen.“ Die zwölf Nächte nennt man die heiligen Nächte, die Zwölfen, oder in Süddeutschland die Rauhnächte, und sie sind eine uralte heilige Festzeit, in der sich geheimnisvolles Leben regt und schöpferische Kraft lebendig wird. Man muß sich dann besonders hüten, Unrechtes zu tun, denn alle höheren Mächte sind lebendig in dieser Zeit, und nach altem Volksglauben verlassen die Seelen ihre Wohnsitze und lagern im Sturm durch die Lüfte. Die toten Stippenmitglieder kommen in den Weihnächten zu Besuch, und fromme Bergbauern stellen in den Alpenländern in der ersten und letzten heiligen Nacht Speise und Trank auf den Tisch, damit die toten Ahnen sich laben können.

Nach altem Bauernglauben erwacht die ganze Natur in den heiligen Nächten. Darum geht man in Thüringen in der ersten heiligen Nacht um Mitternacht an die Obstbäume und spricht: „Bäumchen, schlaf nicht, Frau Holle kommt.“ Frau Holle ist die Berghäute, die strahlende Erdmutter, die Segen für Saat und Ernte spendet. Das Bemühen um Fruchtbarkeit des Menschen und der Natur bildet überhaupt den Hauptinhalt des Zwölf-Nächte-Brauches. In Alpbach geht die Dirn vom Brotknecht weg mit den teigigen Händen und umfaßt die Obstbäume, damit sie im nächsten Jahr reiche Frucht tragen. In Oberdonau werden in der gleichen Absicht die Kette des Weihnachtsessens an die Baumwurzeln geschüttet. Noch eigenartiger und sinnloser ist es, wenn der Bauer am Weihnachtstag jeden seiner Obstbäume mit einem Strohhalm umwindet. Das Stroh stammt meist aus der letzten Garbe, in der sich nach alter Volkseinstimmung der Segen des gesamten Feldes gesammelt hat.

Ein echtes Zeichen bäuerlicher Gesinnung, die immer wieder die Verbundenheit mit allen Lebewesen des Hofes zum Ausdruck bringt, ist die besondere Fürsorge für das Vieh in den Weihnächten. In Brandenburg, Mecklenburg, Ostpreußen, Pommern und den Alpenländern gibt man dem Vieh eigene Weihnachtsbrote unter das Futter, damit es fruchtbar und gesund bleibe. Auch auf das Wetter achtet der Bauer besonders. Wie das Wetter in den heiligen Nächten, so soll es in den Monaten des kommenden Jahres sein. In Ostpreußen sagt man, wenn der Wolf (d. h. Frostwetter) in den Schafstall guckt, gibt es eine gute Ernte.

In aller Kürze

Nach Meldungen aus Mexiko-City versammelten sich dort 20 000 mexikanische Arbeiter zu einer Protestkundgebung gegen die enorme Forderung der Lebensmittel, Bekleidungsartikel und Mieten. Bis zum vergangenen Jahr war Mexiko eines der billigsten Länder in Amerika. Seitdem sind jedoch die Wohnungsmieten um hundert Prozent, Kleidung und Schuhe um 75 Prozent und Lebensmittel um sechzig Prozent teurer geworden.

Die arabische Universität in der marokkanischen Kulturstadt Fez ist geschlossen worden, weil, wie vorgegeben wird, die Studenten Kundgebungen gegen die USA-Besatzungsbehörden veranstaltet haben sollen. 24 angehende arabische Bürger von Fez wurden als Geiseln verhaftet.

Nach einer Londoner Meldung unterzeichneten Brasilien und die USA ein Abkommen, um eine Steigerung der Gummiproduktion zu ermöglichen. Tausende von Arbeitern werden danach in das Innere des Amazonas geschickt werden. Das Programm sieht eine Zusammenballung von 50 000 Arbeitern in den Nordstaaten Brasiliens vor.

Die Deutsche Schule in Barcelona hat für die von der Offroni heimgekehrten Freiwilligen der Blauen Division kostenlose Kurse für Deutschunterricht eingerichtet, um den spanischen Offronikämpfern Gelegenheit zu geben, ihre in Deutschland und im Osten erworbenen Deutschkenntnisse zu vervollkommen.

Das Vorbild der Front

1001 Mark Weihnachts-WGH-Spende von 19 Panzerjägern.
19 in vorderster Linie eingesetzte Panzerjäger eines Grenadierregiments haben mit einer freiwilligen Weihnachtsspende für das Winterhilfswerk den Betrag von 1001 Mark gesammelt.

Die Kosakenhundertkammer einer Infanteriedivision hat als Weihnachtsgeschenk für das Deutsche Kriegswinterhilfswerk den Betrag von 1310 Mark gespendet.

Den deutschen Zivilinternierten in Feindesland

Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche des DMR.
Das Deutsche Rote Kreuz sandte an die deutschen Zivilinternierten in Feindesland folgendes Telegramm:
„In treuer Verbundenheit gedenkt die Heimat aller Internierten deutschen Männer, Frauen und Kinder und sendet durch uns herzliche Weihnachtsgrüße und die besten Wünsche zum Jahreswechsel. Deutsches Rotes Kreuz.“

Weihnachtsspende der auslandsdeutschen Frauenschaft

Für Soldaten, für Soldatenfamilien und für Küstungsarbeiterinnen gingen in diesem Jahre wieder zahlreiche Weihnachtsspendungen bei der Auslandsorganisation der NSDAP in Berlin ein, die von allen Gruppen der auslandsdeutschen Frauenschaft der W. gesandt wurden.

Als Weihnachtsspende schickten deutsche Frauen aus der Türkei zum Beispiel große Mengen Wollschaden, aus Bulgarien kamen selbstgefertigte Spielsachen, Wollschaden, Federbetten und Hauskörbe, aus Ungarn wurden von den Frauen Soldatenmänteln und selbstgeknüpfte Socken für Soldaten gesandt. Aus Rumänien schickte die Frauenschaft große Mengen mit Säuglingsausstattungen sowie Wäsche und Kleider für größere Kinder. Kleinfunderwäsche in großer Menge kam aus der Slowakei.

Kranke Kartoffeln fieden gesunde an!
Schütze deinen Kartoffelvorrat vor dem Verlust durch sorgfältige Ueberprüfung!

Aus Sachsens Gerichtssälen

Zuchthaus für zahlreiche Taschendiebstähle
Die 41-jährige Martha Leib in Leipzig fand, daß die Situation für Taschendiebstähle in Lebensmittelgeschäften, in denen vorübergehend oft großer Andrang herrscht, besonders günstig ist, daß aber auch an Verkaufsständen, an denen Mangelschwere abgegeben wird, die Frauen nicht so sehr auf ihre Handtaschen zu achten pflegen. So hatte sie in zahlreichen Fällen Lebensmittelmarken, Kleider- und Rauchertaschen sowie Geldbörsen gestohlen. Das Geld verbrauchte sie und auf die Marken kaufte sie ein. Weil die Leib bereits neunmal vorbestraft war, davon fünfmal wegen Diebstahls, wurde sie vom Leipziger Sondergericht nach der Volksschuldungsverordnung zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Einem Schleichhändler das Handwerk gelegt
Die Verknappung von zahlreichen Waren benutzte der 34-jährige Walter Schiele in Leipzig, um einen Schleichhandel aufzumachen. Er verkaufte es, sich von mehreren Leuten gegen das Verprechen, ihnen Manufakturwaren zu besorgen, die Kleiderarten zu verschaffen. Auf diese kaufte er Damenkleiderstoffe ein, die er dann mit etwa 100 Prozent Gewinn weitergab. Ferner kaufte er aus den besetzten Gebieten auf illegalem Weg Waren für etwa 4000 Mark ein, darunter 176 Paar Strümpfe und 35 Kaffee, Dinge, die er in Cafésitäten an Unbekannte weiterveräußerte. Laufend vertrieb er Kaffee, Käse, Butter und Kakao zu hohen Wucherpreisen. Wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung wurde Schiele vom Sondergericht Leipzig zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

Allerlei Neuigkeiten

Die Oder fließt im neuen Bett. Zu den großen Arbeitsbeschäftigungsmahnahmen nach der Nachtübernahme gehörte in Oberböhmen die Ueberlegung bei Ratibor. Während jährlich richteten Hochwasser im Stadtgebiet von Ratibor große Schäden an. Schon bei mittleren Hochwassern wurden Ratibor und sein Hinterland schwer betroffen. Nach achtjähriger Bauzeit ist jetzt das Bett der Oder umgeben. Nach achtjähriger Bauzeit ist jetzt das Bett der Oder umgeben. Nach achtjähriger Bauzeit ist jetzt das Bett der Oder umgeben.

Die ganze Bevölkerung im Dienst der Straßenzureinigung. Eine im letzten Jahr in Halle getroffene Maßnahme, um trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten die Straßen von Schnee und Eis zu reinigen, wird in der „Nationalsozialistischen Gemeinde“ für andere Gemeinden empfehlend herangezogen. Es war in Halle nicht möglich, die Motorfahrzeuge der Straßenzureinigung für die Schne- und Eisräumung in nennenswertem Umfang einzusetzen. Es wurde deshalb eine Polizeiverordnung erlassen, die allen Anliegern und sämtlichen arbeitsfähigen Personen, die in den Hausgrundstücken wohnen, die Pflicht auferlegt, die Hofbahnen innerhalb der Stadt von Schnee und Eis freizuhalten. Die Verordnung führte zu einem vollen Erfolge. Die Behörden stellten sich bei dieser Aktion beispielhaft an die Spitze.

Mit 90 Jahren noch Marschierer. In Dortmund und beging SA-Truppführer Paul Fende seinen 90. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch aktiver SA-Mann. Er beteiligt sich regelmäßig am Dienst und auch noch an kleineren Ausmärschen.

Englisches Rettungsboot in Portugal angeschwemmt. Bei Setúbal in Portugal ist ein Rettungsboot angeschwemmt worden, das zu dem englischen 7622 W.R. großen Schiff „Clan Macgarrig“ gehörte. In dem Boot wurden die Papiere des Bootführers sowie verschiedene Gegenstände vorgefunden.

Malaria-Epidemie in Bengalen. Eine schwere Malaria-Epidemie brach im nördlichen Teil der Provinz Bengalen aus, die immer mehr um sich greift.

Ein Birnbaum unter Denkmalschutz. In der südböhmischen Gemeinde Lutwitz steht ein 150jähriger mächtiger Birnbaum, der noch alljährlich eine reiche Ernte trägt. Aus seinem Stamm wächst ein junger Ebereschentrauch, der ebenfalls gut gedeiht. Der Birnbaum, der eine Lebenswürdigkeit darstellt, wurde jetzt unter Denkmalschutz gestellt.

Keine Energie geht verloren

Robert Mayer und das Gesetz von der Erhaltung der Energie — Grundlage der modernen Energieerzeugung, -verteilung und -umsehung — Großtat deutschen Entdeckergeistes

1840 erhielt unser großer Arzt und Naturforscher Robert Mayer auf einer Reise nach Java durch eigenartige Beobachtungen den Anstoß zu einer Entdeckung, die als wissenschaftlich Großtat von allergrößter Bedeutung für die Technik wurde.

Hundert Jahre ist jetzt das „Gesetz von der Erhaltung der Energie“ alt. Wir sind uns heute darüber im klaren, daß ohne die Erkenntnis von dem gleichmäßigen Geschehen der Natur auf diesem Gebiet die moderne Energiewirtschaft undenkbar wäre. Erst seitdem die rechnerische Unantastbarkeit und Arbeit über die Unzerstörbarkeit der Energie und die Umwandbarkeit in die verschiedenen Energieformen vorliegt, kann von moderner Energiewirtschaft gesprochen werden.

Das Gesetz sagt aus, daß stets eine gleich große Menge einer anderen Energieart entsteht, wenn eine Energiemenge irgendwelcher Art auch bei einem Vorgang scheinbar verschwindet. Energie geht also niemals verloren; sie tritt nur in anderer Form auf. Mechanische Arbeit, kann in Wärme umgesetzt werden, Wärme in elektrischen Strom, elektrischer Strom in Licht usw. — Umgekehrt kann Wärme in Arbeit umgesetzt werden.

Robert Mayer berechnete schon die Verhältniszahl dieser Umwandlung, wobei sich später durch genauere Untersuchungen ergab, daß auf Kosten von 427 mkg (Meterkilogramm) verschwindender Arbeit je 1 Wärmeeinheit (mechanisches Äquivalent der Wärme) entsteht. Es ist dies die Wärmemenge, die 1 Kilogramm, also 1 Liter Wasser, um 1 Grad, und zwar von 14,5 auf 15,5 Grad, erwärmt. Die erforderliche Wärmemenge ist je nach der Temperatur etwas verschieden. Heute wird sie allgemein als Kilo (gramm) - Kalorie bezeichnet.

Die Entdeckung des „Energiegesetzes“ hat die richtige Konstruktion der energiemwandelnden Maschinen ermöglicht. Zur Arbeitszerzeugung geschieht dies z. B. in den Wärmekraftmaschinen, also Dampfmaschinen, oder auch Verbrennungskraftmaschinen usw.; es wird hier Wärme in Arbeit umgesetzt. Erst die Entdeckung des „Gesetzes von der Erhaltung der Energie“ durch Robert Mayer gestattet ein Urteil über den Wirkungsgrad, z. B. der Dampfmaschinen, also über ihre Güte.

In Heilbronn 1814 als Sohn eines Apothekers geboren, studiert Robert Mayer Medizin und fährt dann als 26jähriger holländischer Schiffsarzt nach Java. — Eine Beobachtung beim Aderlassen bringt ihn auf den Gedanken eines Zusammenhanges zwischen Arbeit und Wärme. Bei diesem ärztlichen Handgriff stellt er nämlich fest, daß das Venenblut viel heller als gewöhnlich ist. Er erkennt sofort, daß dies auf die geringere Oxidation des Blutes in der heißen Zone zurückgeführt werden muß. Wie Schuppen fällt es ihm von den Augen. Aus demselben Stoff, den Nahrungsmitteln, kann sowohl Wärme als Arbeit erzeugt werden. Er bricht seine Reise ab und kehrt zurück. Vor ihm steht das Energiegesetz. Dem

Vorgang seinen Erkenntnis zur wissenschaftlichen Anerkennung und Anwendung weicht er sein Leben.

Außerordentliche Schwierigkeiten begegnen ihm jedoch. Unbeachtet und angefeindet von der Fachwelt kämpft er unermüdet für die Wichtigkeit seiner Entdeckung. Seine erste grundlegende Arbeit wird von der führenden Fachzeitschrift abgelehnt. Ein Jahr später, nunmehr vor hundert Jahren, räumt man ihm in einer anderen Fachzeitschrift einige Spalten für eine ausführliche Abhandlung ein, der sich weitere anschließen. Hier weist er schon auf die weitgehende Anwendung seines Gesetzes in der Physik, Chemie, Technik, Physiologie usw. hin. Er berechnet die Verhältniszahl, die bei der Umwandlung der mechanischen Energie in Wärme anzusehen ist, die sogenannte Wärmeäquivalenz.

Die Tragik vieler großer Köpfe erlebt auch er. Die „alten Herren“ lehnen den „jungen Mann“ ab, ja, greifen ihn derart an, daß er in seiner Verzweiflung einen Selbstmordversuch unternimmt und in eine Heilanstalt gebracht werden muß. Aus der Anstalt entlassen, kehrt er in seine Vaterstadt zurück und praktiziert als Arzt. Die Kämpfe um Anerkennung der Bedeutung seiner Entdeckung gehen weiter. 20 Jahre jedoch währt es, bis der Physiker Kundt öffentlich für Robert Mayer eintritt. Allmählich erkennt man die Bedeutung des Energiegesetzes. Der berühmte Physiker Joule stellt experimentell durch Reibungsversuche die Richtigkeit der Idee der Wärmeäquivalenz fest. Helmholtz, der Begründer der neuzeitlichen Physik, behandelt schließlich nach jahrelanger Gegnerschaft um die Ehre des Nachweises der Erstentdeckung, der sogenannten Priorität, das Gesetz mathematisch und hebt durch seine Forschungen die Bedeutung des Gesetzes von der Erhaltung der Energie hervor.

1878 stirbt Robert Mayer nach Jahren ruhiger Arbeit in seiner Vaterstadt als Stadtarzt. In seiner Entdeckung und in seiner Lebensarbeit liegt eine berartige Parallellität mit dem „Vater der modernen Naturwissenschaften“, dem großen italienischen Gelehrten Galilei, daß man ihn den „Galilei des 19. Jahrhunderts“ genannt hat.

Robert Mayer hat, wie eingehende Forschungen ergeben haben, als erster das „Gesetz von der Erhaltung der Energie“ niedergeschrieben. Seine Leistung wird nicht verdunkelt, wenn auch zugegeben werden muß, daß Joule und Helmholtz kurze Zeit später, alle drei aber völlig unabhängig voneinander, das „Gesetz von der Erhaltung der Energie“ gefunden haben. Robert Mayer hat jedenfalls als erster den Fundamentalsatz von der „Erhaltung der Energie“ richtig formuliert, begründet und auf seine Bedeutung hingewiesen.

Die deutsche Wissenschaft bereitet zur Zeit eine würdige Feier zur 100jährigen Wiederkehr des Jahres der Aufstellung des „Gesetzes über die Erhaltung der Energie“ vor.

Dr.-Ing. Hans-Ditto Karl.

